

Produktmärkte in Rumänien 2017

13.12.2016

Inhalt

- ▶ Maschinenbauindustrie: Ausrüstungsnachfrage lebhaft
- ▶ Chemieindustrie: Produktion wächst
- ▶ Energiewirtschaft: Weniger Kohle, mehr Kernkraft
- ▶ Bauwirtschaft: Ausbau der Infrastruktur
- ▶ Gesundheitswirtschaft: Privatsektor auf dem Vormarsch
- ▶ Kfz-/Kfz-Teile-Produktion: Unsicherheit zieht auf
- ▶ Nahrungsmittelindustrie: Erfreuliche Aussichten
- ▶ Öl / Gas: Weniger Öl, Gas bleibt bedeutend
- ▶ Sonstiger Fahrzeugbau: Flugzeugbau in der Entwicklung
- ▶ Umwelttechnik (Wasser und Abfall): Aufschwung durch Fördermittel

Günstiges wirtschaftliches Umfeld stärkt Investitionsneigung / Michael Marks

Bukarest (GTAI) - Rumäniens Produktmärkte sollten sich im Schnitt weiter positiv entwickeln. Das wirtschaftliche Umfeld ist günstig, die Investitionsbereitschaft hält an. Dies kommt ausländischen Lieferanten von Waren und Dienstleistungen entgegen. Allerdings gibt es unterschiedliche Trends: Baugewerbe, Gesundheitswirtschaft und Nahrungsmittelindustrie sehen zum Beispiel besseren Zeiten entgegen als die Branchen Automotive sowie Öl und Gas. EU-Fördermittel bleiben für den Aufschwung bedeutend.

Maschinenbauindustrie: Ausrüstungsnachfrage lebhaft

Für den Maschinen- und Anlagenbau rechnet die Nationale Prognosekommission für 2017(2018) mit einem Wachstum um 4,9 (+4,7)%, nach Rückgang 2016 um etwa 3,0%. Die Aktivitäten beruhen stark auf ausländischen Investoren. Deren Unternehmen geben den Takt bei Investitionen, Automatisierung und Innovation vor. Zudem prägen sie den Außenhandel mit ihrem Bedarf an Inputs und Exportgütern entsprechend den Zielsetzungen der Muttergesellschaften. Die Maschinenexporte (SITC-Gruppen 71 bis 74) stiegen in den ersten sieben Monaten 2016 um 6,3% auf 3,6 Mrd. Euro, die Importe um 0,8% auf 4,8 Mrd. Euro. Aufträge und Umsätze legten im gleichen Zeitraum um je 4,4% zu. Die Ausrüstungsinvestitionen bleiben lebhaft mit realem Zuwachs um 6%. KMU profitieren von EU-Fördergeldern zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit.

Chemieindustrie: Produktion wächst

Rumänien produziert ein breites Spektrum an chemischen Erzeugnissen, besonders Produkte der Petrochemie, der (an-)organischen Chemie, Agrochemie, Generika, Farben und Lacke, Schmierstoffe und Kosmetika. Für 2017 (2018) soll die chemische Produktion um 4,2 (+5,5)% wachsen, Pharmazeutika um 4,8 (+5,2)%. Zur Erfüllung von Umweltvorschriften, zur technologischen Modernisierung und für FuE sind hohe Investitionen notwendig. OMV

PRODUKTMÄRKTE IN RUMÄNIEN 2017

Petrom investierte 2016 knapp 900 Mio. Euro in Exploration, Produktion und Raffination. Die Gruppe Clariant (Deutschland/Schweiz) erhielt kürzlich eine Staatshilfe von 15 Mio. Euro für den Bau einer Lignin- und Bioethanolfabrik in Craiova. Der Hersteller von Zusatz- und Klebstoffen für die Bauindustrie Sika Romania erweitert seine Produktion durch eine dritte Fabrik.

Weitere Informationen:

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/Branche-kompakt/branche-kompakt-chemische-industrie,t=branche-kompakt-steigende-nachfrage-nach-chemischen-erzeugnissen-in-rumaenien,did=1514986.html> ▶

Energiewirtschaft: Weniger Kohle, mehr Kernkraft

Rumänien hat bis 2030 einen Investitionsbedarf im Energiesektor von etwa 20 Mrd. Euro. Davon geht der jüngst vom Wirtschaftsministerium vorgelegte Entwurf der nationalen Energiestrategie aus. Vor allem auf Privatkapital wird dabei gesetzt. Veraltete Gas- und Kohlekraftwerke mit einer installierten Kapazität von 4.200 MW sollen bis 2030 stillgelegt, die Kohleproduktion gesenkt werden. Braunkohlekraftwerke warten auf Modernisierung zwecks Verlängerung der Lebensdauer. Die auszubauende Atomenergie und Biomasse sollen einen erheblichen Beitrag zum Energiemix leisten. Bis 2020 investiert Hidroelectrica 800 Mio. Euro in Energieerzeugungskapazitäten von 200 MW. Die Strategie rechnet mit einer Digitalisierung der Energieübertragung und des Vertriebs bei Reduzierung der Anzahl der Haushalte ohne Zugang zu Energie.

Weitere Informationen:

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=rumaenien-setzt-weiter-auf-wasserkraft,did=1410854.html> ▶

Bauwirtschaft: Ausbau der Infrastruktur

Rumäniens Bausektor erlebte 2016 eine flachere Aufschwungsphase, bedingt durch das Auslaufen der alten EU-Förderperiode 2007 bis 2013 in 2015 und den verzögerten Start der neuen EU-Förderperiode 2014 bis 2020. Der Zugriff auf EU-Fördermittel bietet in den kommenden Jahren eine positive Perspektive für die vor allem öffentlichen Bauinvestitionen. Für die Verkehrsinfrastruktur (Straße, Schiene, Häfen, Flughäfen, Intermodal und U-Bahn) stehen im Zeitraum 2014 bis 2020 insgesamt 5,1 Mrd. Euro im Rahmen des Operationellen Programms (OP) Großinfrastruktur zur Verfügung. Private Aktivitäten sind stark im Büro- und Wohnungsbau, aber auch im Logistik-, Industrie- und Einzelhandelsbau. Im Jahr 2017 sollen rund 220.000 qm Büroflächen in Bukarest und weiteren Städten entstehen.

Weitere Informationen:

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/Branche-kompakt/branche-kompakt-bauwirtschaft,t=branche-kompakt-rumaeniens-bauwirtschaft-profitiert-von-guter-konjunktur-und-eufoerderung,did=1550018.html> ▶

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=rumaenische-hauptstadt-investiert-in-verkehrsprojekte,did=1548448.html> ▶

Gesundheitswirtschaft: Privatsektor auf dem Vormarsch

Der Markt für Medizintechnik profitiert von steigenden Gesundheitsausgaben und dem guten wirtschaftlichen Umfeld. Der Zweig der privaten Krankenversicherungen (NN, Signal Iduna, Groupama, Allianz-Tiriac) breitet sich aus. Der private Gesundheitssektor expandiert, es erfolgen Fusionen sowie ausländische und rumänische Investitionen. So übernahm die schweizerische Gruppe Affidea die Bilddiagnose-Klinikette Hiperdia für knapp 50 Mio. Euro. Der Ausrüstungsstand der öffentlichen Krankenhäuser ist wenig zeitgemäß. Allgemein ist das staatliche Gesundheitssystem unterfinanziert. Regionalkrankenhäuser und Spezialkliniken sollen mit EU-Fördermitteln zur Besserung beitragen. Moderne Technik wird vor allem importiert. Die hohe Zahl der Ärzte, die das Land verlassen, stellt den staatlichen wie auch den privaten Sektor vor Probleme.

Kfz-/Kfz-Teile-Produktion: Unsicherheit zieht auf

Die Automobilindustrie bildet das Rückgrat der rumänischen Wirtschaft. Die durch ausländische, besonders deutsche Unternehmen geprägte Zulieferbranche sollte weiter wachsen. Die Zeit der großen Investitionen scheint vorbei, Erweiterungsvorhaben dominieren (Autoliv, Bosch, Ningbo HuaXiang/Rolem). Die Unternehmen sind ständig auf Personalsuche (Leoni, Renault, Schäffler, Kromberg&Schubert, Preh). Noch unklar ist, wie sich die Umwälzungen in der internationalen Autobranche auf die Niederlassungen der Zulieferer und die Hauptakteure Dacia und Ford auswirken könnten. Ford hatte die Produktion des SUV EcoSport angekündigt. Die Politik hofft auf einen Anteil an der künftigen Elektromobilität. Astra Vagoane Calatori in Arad will Elektro- und Gelenkbusse produzieren.

Weitere Informationen:

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=rumaenischer-kfzmarkt-bleibt-auf-wachstumskurs,did=1525686.html> ▶

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/Branche-kompakt/branche-kompakt-kfz-industrie-und-kfz-teile,t=branche-kompakt-kfzzulieferer-in-rumaenien-profitieren-von-direktinvestitionen,did=1479106.html> ▶

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=automobilindustrie-in-rumaenien-investiert-in-zulieferbetriebe,did=1417332.html> ▶

Nahrungsmittelindustrie: Erfreuliche Aussichten

Rumäniens Nahrungsmittelindustrie zeigt gute Wachstumsperspektiven. Zunehmender Wohlstand sorgt für eine steigende und qualitativ anspruchsvollere Nachfrage nach Lebensmitteln. Sie erhielt durch die Mitte 2015 erfolgte Mehrwertsteuersenkung weiteren Auftrieb. Die veraltete Industrie hat zudem deutlichen Modernisierungsbedarf an Ausrüstungen zwecks Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit. Hierfür stehen den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) EU-Gelder zur Verfügung. Der organisierte, in ausländischer Hand befindliche Einzelhandel begünstigt zudem das Vordringen industriell erzeugter Nahrungsmittel. Die Produktivität des rumänischen Agrarsektors ist stark ausbaufähig, die Lieferketten noch unzureichend ausgebaut. Gefragt sind Technologie und Know-how, Verpackungsmaschinen, Kühlsysteme sowie Logistik.

Öl / Gas: Weniger Öl, Gas bleibt bedeutend

Die Erdölförderung in Rumänien befindet sich angesichts rückläufiger Reserven im Abwärtstrend. Die Regierung geht in ihrer Energiestrategie davon aus, dass sich die inländische Erdölproduktion bis 2030 auf die Hälfte reduziert. Die Importabhängigkeit könnte durch erhebliche Investitionen in die Exploration neuer Vorkommen verringert werden. Die Gasproduktion wird bis 2030 leicht zurückgehen. Die erwartete Abschwächung der Onshore-Gasgewinnung soll durch neue Offshore-Vorkommen im Schwarzen Meer weitgehend kompensiert werden. Es besteht großer Investitionsbedarf für die Gaslagerung in unterirdischen Behältern. Bis 2030 bleibt Gas der wichtigste Brennstoff für die Beheizung von Wohnungen. Romgas investiert bis 2019 circa 269 Mio. Euro in ein 430 MW-Gaskraftwerk.

Sonstiger Fahrzeugbau: Flugzeugbau in der Entwicklung

Der Flugzeugbau expandiert kräftig in Rumänien. Internationale und einheimische Unternehmen fertigen diverse Flugzeugteile und Hubschrauber. Zu den ausländischen Firmen zählen Premium Aerotech (Deutschland), Airbus Helicopters (Frankreich), Sonaca (Belgien) und Universal Alloy Corporation Europe/UACE (Tochter der österreichisch-schweizerischen Gruppe Montana Tech Components). UACE erhielt einen EBRD-Kredit von 25 Mio. Euro für die Erweiterung der Produktion von Aluminiumteilen für Airbus, Bombardier und Boeing. Sonaca hat die Produktion von Profilnasen nach einer Investition von 15 Mio. Euro im Kreis Cluj aufgenommen und investiert 2017 weitere 18 Mio. Euro. Airbus montiert seit September 2016 in Brasov den Hubschrauber H215 nach Investition von 10 Mio. Euro.

Umwelttechnik (Wasser und Abfall): Aufschwung durch Fördermittel

Für Fortschritte in der Umweltwirtschaft wird EU-Geld aus der Förderperiode 2014 bis 2020 sorgen. Für Wasser/Abwasserprojekte stehen in Rumänien insgesamt 2,8 Mrd. Euro und für Abfallprojekte 352 Mio. Euro bereit. Allein für die notwendige Abfallinfrastruktur in Bukarest sind rund 70 Mio. Euro vorgesehen. Überall besteht Bedarf nach Kapazitäten für Deponierung, Abfallrecycling und Verwertung, Sortierung sowie mechanisch-biologische Behandlung. Im Bereich Wasser/Abwasser sind der Abschluss der Investitionen in den Städten und die Erweiterung der Wasser- und Abwassersysteme in ländlichen Gebieten geplant. Ziel ist die Anpassung der kleineren Städte und Kommunen an EU-Normen. Es sind Regionalprojekte für größere Gebiete vorgesehen, so etwa für die Kreise Cluj und Salaj im Wert von 250 Mio. Euro.

Weitere Informationen:

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=rumaenien-begibt-richtlinien-fuer-wasser-und-abwasserprojekte,did=1457678.html> ▶

[GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=rumaenien-veroeffentlicht-richtlinien-fuer-euumweltprojekte,did=1447436.html](http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=rumaenien-veroeffentlicht-richtlinien-fuer-euumweltprojekte,did=1447436.html)

Einen Ausblick auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung finden Sie unter: <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Wirtschaftsklima/wirtschaftsentwicklung,t=wirtschaftsausblick-winter-201617--rumaenien,did=1596154.html> ▶

KONTAKT

Christian Overhoff

☎ +49 (0)228 24 993-321

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2017 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.